

Frauen werden auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert

DGB-Feststellungen zum 8. März

Pößneck (OTZ). „Frauen werden in Thüringen zunehmend in Teilzeit und Leiharbeit abgedrängt“, sagt Torsten Wolf vom DGB Thüringen und ergänzt: „Dies ist ein Skandal.“ Obwohl Frauen immer besser ausgebildet seien, „werden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen immer schlechter“. Die Landesregierung müsse endlich wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Frauen ergreifen, heißt es in einer Mitteilung des Gewerkschaftsbundes zum Internationalen Frauentag. Laut einer Statistik der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung zu atypischer Beschäftigung sei die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Saale-Orla-Kreis seit 2005 in etwa konstant geblieben. „Ein genauer Blick in die Tabellen zeigt jedoch eklatante Unterschiede zwischen Frauen und Männern“, so Wolf. Es gebe 437 Vollzeitbeschäftigte weniger, also ein Minus von 4,6 Prozent. Im gleichen Zeitraum stiegen die Teilzeitstellen bei Frauen um

572 beziehungsweise 15,5 Prozent.“ Geringfügige Beschäftigungs- und Leiharbeitsverhältnisse hätten bei Frauen ebenso zugenommen. „Damit arbeiten im Landkreis 45,3 Prozent aller Frauen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, ein Anstieg seit 2005 um fünf Prozent.“

Der DGB-Funktionär fährt fort: „Frauen werden auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen massiv diskriminiert. Sie verdienen wesentlich weniger und werden dann auch noch zunehmend in atypische Beschäftigungsverhältnisse abgedrängt.“

Erwerbstätige Frauen in Thüringen würden die niedrigsten Löhne in der Bundesrepublik erhalten. Im dritten Quartal 2008 hätten vollzeitbeschäftigte Frauen im Bundesdurchschnitt brutto 2606 Euro verdient, in Hamburg 2959 Euro, in Thüringen aber nur 2116 Euro. Die entsprechende Forderung des DGB lautet: „Diese Zahlen machen deutlich, dass wir dringend Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen brauchen.“